

# Fraktion im Gemeinderat der Stadt Baden-Baden



Werner Schmoll - Rheinstraße 6 - 76532 Baden-Baden

Herrn  
Oberbürgermeister  
Ulrich Wendt  
Rathaus, Marktplatz 2

76530 Baden-Baden

Werner Schmoll  
Rheinstraße 6  
76532 Baden-Baden

☎ 07221 / 66282  
fax +49 7221 66286

Baden-Baden, 21.02. 1995

Betr.: Umbenennung des Hindenburgplatzes

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

am 8. Mai begehen wir den 50. Jahrestag der Befreiung von den Nationalsozialisten und gedenken der 55 Millionen Opfer, die Krieg und braune Diktatur gefordert haben.

Vor 50 Jahren wurden auch die äußeren Zeichen der Gewaltherrschaft aus dem Stadtbild von Baden-Baden verbannt: Die "Horst-Wessel-Schule" wurde in "Weststadtschule" umbenannt, aus dem "Adolf-Hitler-Platz" machte man wieder den "Theaterplatz" (später: "Goetheplatz"), der ehemalige "Platz der SA" hieß 1945 zunächst "Bahnhofsplatz" und trägt heute den Namen "Robert-Schumann-Platz", und der nach einer Nazi-Größe benannte Robert-Wagner-Platz ist heute wieder der Ebert-Platz.

**Gleichwohl gibt es auch ein halbes Jahrhundert nach Kriegsende immer noch einen "Hindenburgplatz" in unserer Stadt.**

Wenn mich mein heute 13jähriger Sohn fragt: "Wer war denn eigentlich dieser Hindenburg?", dann muß ich ihm sagen: "Das war der, der Hitler zum Reichskanzler gemacht hat." - Und vielleicht wird er in ein paar Jahren im Rahmen seines

Geschichtsunterrichts bei Golo Mann nachlesen: "Hindenburg wollte die Nazibewegung nicht unterdrücken, was mit Hilfe des Heeres und der preußischen Polizei vielleicht noch möglich gewesen wäre. Dazu hielt er zuviel von der Partei, die, wenn sie auch wild und ungebärdig war, doch immerhin zur 'Rechten' gehörte und der man die völlige Ausschaltung der Marxisten verdankte."<sup>1</sup>

Vor wenigen Jahren gab es in unserer Stadt eine Demonstration gegen Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit, an der, neben vielen Jugendlichen, zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates und auch Sie teilgenommen haben. Wie glaubwürdig ist man aber gegenüber diesen jungen Leuten, wenn man es - trotz aller öffentlicher Bekenntnisse - als Verantwortlicher zuläßt, daß einer aus der Sympathisantenszene der Nazis (wie man heute sagen würde) durch einen Straßennamen in unserer Stadt bis heute geehrt wird?

Aber auch als internationales Aushängeschild eines friedlichen, demokratischen und weltoffenen deutschen Staates sollten wir ein wenig Gespür dafür zeigen, wie sensibel BesucherInnen aus anderen Ländern unseren Umgang mit der Geschichte wahrnehmen.

Die französische Tageszeitung "Le Monde" wundert sich in ihrer Ausgabe vom 26. Juli 1994: " Bis in unsere Tage tragen viele Gymnasien den Namen 'Hindenburg'. Auch die 'Hindenburg'-Straßen machen kein Kopfzerbrechen. Es gibt immer noch sieben 'Hindenburg'- und selbst zwei 'Tannenberg'-Kasernen. Und das trotz der großen Bereinigung der Namen im Jahre 1945..." (siehe Anlage)

Völlig unverständlich wird ein weiteres Verbleiben des Namens 'Hindenburg' in unserem Stadtbild, wenn man weiß, daß die Namensgebung Mitte 1933 vom Nazi-hörigen Gemeinderat beschlossen wurde. Weichen mußte damals der Name Gustav Stresemanns, der als Friedensnobelpreisträger zusammen mit Briand für erste Versuche von Völkerverständigung nach dem ersten Weltkrieg stand. Solche Leute waren den Nationalsozialisten und ihren Freunden natürlich ein Dorn im Auge.

Alle Änderungen von Straßennamen, die von den Gefolgsleuten Hitlers nach 1933 vorgenommen wurden, sind gleich nach Kriegsende sofort rückgängig gemacht worden. Nur der Hindenburgplatz wurde scheinbar "vergessen".

Der 8. Mai 1995 ist ein gutes Datum, sich an die Geschichte unserer Stadt zu "erinnern" und um das nachzuholen, was man eigentlich vor 50 Jahren hätte tun sollen: Dem Platz beim "Badischen Hof" seinen ursprünglichen Namen zurückgeben.

Da es aber seit 1945 eine "Stresemannstraße" gibt (nach dem Krieg gab man der zweimal von den Nazis umbenannten ehemaligen "Eisenlohrstraße" den Namen des Friedensnobelpreisträgers), wollen wir als neuen Namen "Mentonplatz" oder "Europaplatz" vorschlagen. Sowohl "Menton" wie auch "Europa" symbolisieren Weltoffenheit und Völkerverständigung und würden die alte Tradition des "Stresemannplatzes" aufgreifen.

---

<sup>1</sup> Golo Mann, Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Frankfurt am Main, 1958, S. 783

Sollte im Gemeinderat die Wahl auf "Mentonplatz" fallen, so wäre einem gewissen "Nachholbedarf" an Jumelage genüge getan, denn in der südfranzösischen Partnerstadt gibt es bereits seit langem eine "Place Baden-Baden".

Auch für weitere Vorschläge aus der Mitte des Gemeinderates wären die Grünen offen. **Wichtig ist uns nur: Keine Parteipolitik und nicht noch einmal "Hindenburg".**

Vielleicht gibt es aber auch eine Möglichkeit, die Jugendlichen in unserer Stadt in die Namensgebung für diesen zentralen Platz mit einzubeziehen. Die Beschäftigung mit dem "braunen" Kapitel der Geschichte Baden-Badens wäre für viele sicher ein Anlaß darüber nachzudenken, was man tun kann, damit es niemals mehr eine Zeit gibt, in der "Stresemannplätze" nicht mehr "Stresemannplätze" sein dürfen.

In der Vergangenheit gab es verschiedene Anläufe, den "Hindenburgplatz" umzubenennen. Auch die "Junge Liste" hatte sich meines Wissens in den zurückliegenden Jahren einmal zu diesem Thema geäußert. In dem Zeitraum, dem ich dem Gemeinderat angehöre, hat aber weder eine Beratung noch eine Abstimmung zur Umbenennung des Hindenburgplatzes stattgefunden. Daß es so lange gedauert hat, bis ich diesen Antrag gestellt habe - dessen schäme ich mich fast ein wenig. Damit es auch wirklich zu einer Diskussion und Beschlußfassung kommt, werde ich dieses Schreiben den Fraktionen des Gemeinderates übersenden, mit der Bitte, die **Behandlung des Antrages nach §34, GemO** zu ermöglichen.

**Namens der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen beantrage ich, der Gemeinderat möge beschließen:**

**1 Der "Hindenburgplatz" wird umbenannt.**

**2 Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, wie Jugendliche unserer Stadt in die Namensgebung einbezogen werden können.**

**3 Der 8. Mai 1995 wird als Termin für die Umbenennung vorgesehen.**

Mit freundlichen Grüßen

Werner Schmoll